

Das 18. Jahrhundert

Im 18. Jahrhundert begann Deutschland nach geistiger und politischer Eigenständigkeit zu streben.

Politische Situation in Deutschland

Im Gegensatz zu anderen europäischen Staaten (England und Frankreich vor allen) war aber Deutschland in Hunderte von Zwergstaaten zersplittert, die theoretisch im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation verbunden waren, aber praktisch unabhängig und voneinander getrennt waren. Nur Preußen und Österreich waren groß und entwickelt genug, um dem Beispiel Frankreichs und Englands zu folgen, in denen das reiche Bürgertum schon Anteil an der Macht in der Regierung hatte. Die neuen fortschrittlichen Ideen der Aufklärung kamen zwar nach Deutschland, aber sie blieben auf die Theorie beschränkt. Wieder, wie schon zur Zeit Luthers, gab es eine tiefe Trennung zwischen geistiger privater Sphäre (wo einzelne Denker höchste Leistungen hervorbrachten) und politischer öffentlicher Sphäre, der der Bürger die Verantwortung und die Führung übertragen hatte.

Trennung zwischen privater und öffentliche Sphäre

Drei wichtige Bewegungen kennzeichnen das 18. Jahrhundert: der Pietismus, die Aufklärung und der Sturm und Drang.

Die wichtigsten Bewegungen

Der Pietismus

Aus den mystischen Strömungen des vorangegangenen Jahrhunderts entwickelte sich Ende des 17. Jahrhunderts in der protestantischen Kirche der Pietismus. Sein Begründer war Philipp Jakob Spener (1635-1705), der die strenge protestantische Lehre kritisierte, die freien religiösen Gefühlen keinen Raum ließ. Im Mittelpunkt des Pietismus steht die subjektive, lebendige Glaubenserfahrung durch das Gefühl. Die Pietisten wurden auch die „Stillen im Lande“ genannt, weil sie sich fern von der unruhigen Welt in kleinen Kreisen versammelten; sie suchten die Vereinigung mit Gott in ihrer Seele durch Schwärmerei und Ekstase. Den Pietismus charakterisiert also eine starke Akzentuierung des Gefühlslebens im Gegensatz zu der übermäßigen Betonung der Vernunft, des Rationalismus und der Aufklärung. Schlüsselwort der Pietisten war das Herz, durch das sie sich unmittelbar mit Gott verbunden fühlten: Gott war aber kein abstrakter Begriff wie für die Aufklärer, sondern die konkrete Gestalt Christi. Die Pietisten suchten ständig in ihrem Herzen nach Zeichen der Gnade und der Liebe Gottes, so dass sie eine Psychologie der Selbstbeobachtung entwickelten.

**Begründer des Pietismus:
Ph. J. Spener (1635 - 1705)**

Die "Stillen im Lande"

**Schlüsselwort der Pietisten:
"Herz"**

Die Pietisten schrieben Autobiographien, Tagebücher, Briefe und lyrische Werke. Diese Texte sind sprachlich von großer Bedeutung: Sie enthalten viele Wörter und Ausdrücke aus dem Gefühlsleben, die in die neuhochdeutsche Sprache eingingen und sie bereicherten.

**Literarische
Lieblingsgattungen**

Leseverständnis

Trage in dieses Schema die wichtigsten Angaben über den Pietismus ein!

PIETISMUS	
Wann in Deutschland?	
Begründer	
Andere Bezeichnung der Bewegung	
Wichtige Ideen	<i>freie, subjektive religiöse Gefühle / Vereinigung mit Gott</i>
Im Gegensatz zu	<i>Rationalismus und Aufklärung</i>
Schlüsselwort	
Literarische Lieblingsgattungen	



Der Pietist Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf predigt den Leuten

Friedrich Gottlieb Klopstock



Klopstock, Gemälde von Jens Juel, 1779

Zu den wichtigsten Dichtern des Pietismus gehört Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803), der das große Vorbild der Stürmer und Dränger war und noch heute als der Vater der modernen deutschen Lyrik angesehen wird.

Seine Lyrik entsteht aus seiner „Empfindsamkeit“, aus seinem innersten Erlebnis, das aber immer geistig-religiöser Natur ist, auch wenn er Freundschaft, Natur- und Weltfreude, die Geliebte, Gottes Erbarmen oder das Vaterland besingt. Um die Gefühle und den Enthusiasmus besser ausdrücken zu können, befreit Klopstock die deutsche Lyrik zum ersten Mal von allen Regeln, verwendet reimlose antike Versmaße und entwickelt sie später zu freien Rhythmen.

Unter seinen Werken sind die „**Oden und Elegien**“ (1771) besonders berühmt. Sein erstes erfolgreiches Hexameterrepos, „**Der Messias**“ (1748-73), gestaltet nach dem Vorbild von Miltons „Paradise Lost“ (1667) die Passion, die Auferstehung und das Erlösungswerk Jesu.

F. G. Klopstock
(1724 - 1803)

„Empfindsamkeit“:
Kern des lyrischen
Werkes

Befreiung der Lyrik
von festen Regeln

Klopstocks Werke

F. G. Klopstock: **Die frühen Gräber** (1764)

1 Willkommen, o silberner Mond,
Schöner, stiller Gefährt¹ der Nacht!
Du entfliehst²? Eile nicht, bleib, Gedankenfreund!
4 Sehst, er bleibt, das Gewölk³ wallte nur hin⁴.

Des Maies Erwachen ist nur
Schöner noch, wie die Sommernacht,
Wenn ihm⁵ Tau⁶, hell wie Licht, aus der Locke träuft⁷,
8 Und zu dem Hügel herauf rötlich er kommt.

Ihr Edleren, ach es bewächst⁸
Eure Male schon ernstes Moos⁹!
O wie war glücklich ich, als ich noch mit euch
12 Sahe sich röten den Tag, schimmern¹⁰ die Nacht.

¹ r Gefährte (n, n) = *compagno*

² entfliehen, o, o = *fuggire*

³ s Gewölk = *nubi*

⁴ hin-wallen = *andarsene, passare*

⁵ ihm = dem Mai

⁶ r Tau = *rugiada*

⁷ träufeln = träufeln = *stillare, gocciolare*

⁸ bewachsen, u, a = *ricoprire (di piante)*

⁹ s Moos (e) = *muschio*

¹⁰ schimmern = *scintillare*



Das Klopstock-Grab in Hamburg-Ottensen

Leseverständnis

1. Fülle den Raster aus!

Strophe	Wer?	Was?	Wie? (Adjektive)
1.			
2.			
3.			

2. Wo befindet sich der Dichter?
Wie kann man es verstehen?
3. Jede Strophe enthält ein Bild. Beschreibe es kurz!
1. Strophe: ...
2. Strophe: ...
3. Strophe: ...
4. In der 1. Strophe wendet sich der Dichter an den Mond. Wie nennt er ihn? Durch welche Adjektive kennzeichnet er ihn?
Welches Verhältnis besteht zwischen Dichter und Mond?

Textinterpretation und -analyse

1. Welche Stimmung liegt im Gedicht?
2. Wie kannst du dir den Titel erklären?
3. Warum redet der Dichter die Toten mit „Ihr Edleren“ an?
4. In der 2. Strophe beschreibt der Dichter die Schönheit der Natur an einem Maimorgen.
Welche Funktion hat dieses Bild?
5. Die Natur hat hier menschliche Merkmale, sie ist humanisiert. Zitiere die entsprechenden Stellen!
6. Welche Unterschiede gibt es zwischen der lyrischen Sprache Klopstocks und der modernen deutschen Sprache? Zitiere Beispiele!

Verse	in der Ode	moderne Sprache
	<i>sehst</i>	<i>seht</i>
V. 6		
V. 9-10		
V. 12		

Mit dieser Ode hat Klopstock das Motiv des Mondes in die deutsche Literatur eingeführt, das zu einem der beliebtesten Themen in späteren Bewegungen (vor allem in der Romantik) wurde.

Lösungen

Der Pietismus

PIETISMUS	
Wann in Deutschland?	<i>Ende des 17. Jahrhunderts</i>
Begründer	<i>Philipp Jakob Spener</i>
Andere Bezeichnung der Bewegung	<i>Die stillen im Lande</i>
Wichtige Ideen	<i>freie, subjektive religiöse Gefühle / Vereinigung mit Gott</i>
Im Gegensatz zu	<i>Rationalismus und Aufklärung</i>
Schlüsselwort	<i>Herz</i>
Literarische Lieblingsgattungen	<i>Autobiographien, Tagebücher, Briefe und lyrische Werke</i>

F. G. Klopstock: *Die frühen Gräber*

Leseverständnis

1. Fülle den Raster aus!

Strophe	Wer?	Was?	Wie? (Adjektive)
1.	der Mond – das Gewölk	entflieht / eilt / wallte hin	silbern / schön / still
2.	Maies Erwachen	ist / kommt herauf / träuft (= träufelt)	schön / rötlich / hell
3.	das Moos – ich – der Tag – die Nacht	bewächst / sah / sich röten / schimmern	ernst / glücklich

2. Er ist auf einem Friedhof: Schon beim Titel erscheint das Wort „Gräber“; in der 3. Strophe finden wir das Bild des Mooses auf den Grabmälern.
3. 1. Strophe: stille Mondnacht
2. Strophe: Schönheit des Maimorgens
3. Strophe: Erinnerung an die verstorbenen Freunde
4. Er nennt den Mond „Gefährt der Nacht“ und „Gedankenfreund“. Der Mond ist „silbern“, „schön“ und „still“. Der Mond ist für den Dichter wie ein stiller Freund, der liebe Gedanken erweckt und zum Nachdenken anregt.

Textinterpretation und -analyse

1. Melancholie, Wehmut: Der Dichter ist allein, seine Freunde sind tot und ihm bleibt nur die Erinnerung.
2. Der Dichter erinnert sich an liebe Menschen, die zu früh verstorben sind.
3. Mit dieser Bezeichnung drückt er Ehrfurcht vor denen aus, die sich bereits über das Irdische erhoben, vom Irdischen losgelöst haben, aber auch seine Liebe und Anhänglichkeit zu den Verstorbenen.
4. Es ist eine Erinnerung an die Vergangenheit, als der Dichter die Schönheit der Natur zusammen mit den jetzt verstorbenen Freunden genießen konnte.
5. „Stiller Gefährt“, „Gedankenfreund“ (1. Str.) / Mai hat „Locken (2. Str.) / Das Moos ist „ernst“ → geistiges Merkmal (3. Str.)
- 6.

Verse	in der Ode	moderne Sprache
V. 4	seh t	seht
V. 6	<i>schöner wie</i>	<i>schöner als</i>
V. 9-10	<i>es bewächst ... ernstes Moos</i>	<i>ernstes Moos bewächst ...</i>
V. 12	<i>sah</i> e	<i>sah</i>